

MENSCH UND MENSCHHEIT

von Peter Goldman

Transkription eines Vortrags, gehalten am 29. April 2004 in der Buchhandlung im Licht, Zürich

In seinem Vortrag beschreibt Peter Goldman das Erwachen, das heute geschieht. Unser Bewusstsein weitet sich aus. Wir erfahren uns immer mehr als Teil der ganzen Menschheit. Die genetische Familie verliert an Bedeutung und die Verbindung zur inneren Familie, die wir über ein Gefühl der Zusammengehörigkeit wahrnehmen, wird immer wichtiger. Die höheren Sinne, Intuition und Inspiration, werden ganz natürlich gebraucht und die Intelligenz des Herzens nimmt zu. – Ein Vortrag, der uns mit Zuversicht und Freude erfüllt.

LICHTWELLE

Es wird immer wichtiger, dass die Menschen sich gegenseitig helfen. Wir sind miteinander und füreinander da, wir sind fähig, einander beizustehen. Dies ist das äussere Erkennungsmerkmal eines feinstofflichen, inneren Erwachens. Es entsteht ein Netzwerk der Zugehörigkeit, aber nicht im Sinne einer religiösen Gemeinschaft oder spirituellen Philosophie, sondern als ganz praktisches, energetisches, interdimensionales Geschehen. Wenn wir unsere körperliche Erscheinung in den Hintergrund treten und unser spirituelles Selbst aufscheinen lassen, ist der ganze Raum angefüllt mit Licht und Farben. Auf diese Weise spielen wir nicht mehr nur unsere menschliche Rolle, sondern leben unsere multidimensionale Identität. Und das ist etwas sehr Schönes.

Das Vergessen ist nur so lange nötig, bis wir anfangen, uns zu erinnern. Wenn wir über das Individuum und die Menschenfamilie sprechen, dann geht es auch darum, wie dieses Vergessen der Erinnerung Platz machen kann. Es spielt dann keine Rolle mehr, ob sich die überlieferten Legenden in der einen oder anderen Form wirklich so abgespielt haben, sondern es zählt allein die göttliche Wirklichkeit. Es ist schön, das Ja dazu zu spüren und zu wissen, dass wir kein Papier zu unterschreiben und keiner speziellen Gruppierung anzugehören brauchen, um frei zu sein. Jeder kann seine eigenen Bücher und Interpretationen lesen, und das trennt uns nicht voneinander, sondern macht die ganze Sache nur interessanter.

Das Erwachen des Kronenchakras

Wir beginnen mit der Betrachtung der Krone, der neuen Krone. Wenn das Kronenchakra erwacht, verbindet es den einzelnen Menschen über seine genetischen Wurzeln voll und ganz mit der Gemeinschaft. So beginnen wir wirklich zu spüren, dass wir der Menschenrasse, der Menschheit angehören. Das ist nicht nur ein poetischer Gedanke. Es bedeutet, dass wir über die Grenzen der Kulturen hinaus erkennen, mit welchen Menschen wir wirklich zusammengehören. Wir haben natürlich weiterhin unsere Blutsverwandten, aber darüber hinaus gibt es Menschen, mit denen wir eine Wahlverwandtschaft haben. Es kann sein, dass wir sehr überrascht sind, wenn wir feststellen, wie kosmopolitisch unsere wahre Familie ist. Ihre Mitglieder brauchen nicht in derselben Stadt zu wohnen oder sich regelmässig zu treffen, auch wenn es natürlich schön ist, manchmal zusammenzukommen. Vielleicht werden wir auf einer Insel im Indischen Ozean, wo keine Ansprüche auf uns lasten, plötzlich fähig, uns innerlich verwandte Menschen als solche zu erkennen. Mit ihnen werden wir vielleicht nicht unser ganzes Leben teilen, aber es wird für den Rest unseres Lebens eine feinstoffliche Verbindung zwischen uns geben. Eine solche Begegnung ist sozusagen die höhere Oktave einer Liebesbeziehung. Wir müssen diesen Menschen nicht besitzen und nicht auf ihn projizieren; dadurch wird alles möglich.

Wir bekommen nun das Gefühl, dass wir gemeinsam auf der Erde leben, dass wir nicht al-

lein sind. Feinstofflich gesehen ist das eine Tatsache. So werden menschliche Gemeinschaften überaus farbig und mannigfaltig. Wenn wir einen Film über unser Dorf vor hundert Jahren sehen könnten und dann die heutige Hauptstrasse betrachten mit den Menschen, die sich jetzt auf ihr aufhalten, dann sehen wir, dass sich Menschen von überall auf der Welt eingefunden haben. Sie gehören alle hierher, auch wenn sie vielleicht unsere Sprache nicht sprechen und sich anders kleiden und ernähren als wir. Innerhalb der Gemeinschaft beginnt sich eine neue Identität zu bilden. Wir sehen, dass das Zugehörigkeitsgefühl dieser Menschen über ihre Herkunft, Rasse, Religion und Hautfarbe hinausgeht. Und plötzlich sind wir zu Hause; die Welt wird zum Dorf, eine Miniaturwelt sozusagen.

Was passiert dann mit den Nationen? Nationen bestehen ja oft aus Gruppen, die untereinander nicht einig sind und sich unter Umständen gar nicht mögen. Ich zum Beispiel komme ursprünglich aus Südafrika, das man heute „Regenbogenland“ nennt. Dort fängt das Zusammenleben nach zehn Jahren jetzt einigermaßen zu funktionieren an. In einem Regenbogenland zu leben bedeutet nun nicht, seine Wurzeln zu verlieren. Vielmehr entsteht ein Gefühl der Resonanz, der Ausstrahlung, das gewissermaßen die neue Krone repräsentiert.

Energetisch hat das einen Einfluss auf die Inkarnation neuer Seelen. Ein Kind, egal unter welchen Umständen und zu welchen Eltern es geboren wird, bekommt nun das Gefühl, geschützt und in erster Linie seinem Seelenweg verbunden zu sein, nicht dem Schicksal einer bestimmten Rasse. Dies allein verändert die Beziehung zur Familiengeschichte. In gewisser Weise kann Althergebrachtes nicht standhalten und ist gezwungen, sich zu verändern. Das Überlieferte wartet nur darauf, sich auszudehnen, und so entstehen neue Traditionen. Kinder lernen zuerst die Sprache ihres Landes und dann mehr und mehr auch die Sprachen des Planeten. Wenn sie Informationen brauchen, so ist die ganze Welt ihr Nachschlagewerk. So wie meine Kindheit noch war, ist dies unvorstellbar, aber für meine Enkelinnen ist es völlig normal, und sie können viel besser damit umgehen als ich. Sie sind auch weiter gereist als ich, und auch das ist völlig normal für sie. Letzte Weihnachten waren sie in der Karibik, haben einen Katamaran gemietet und sind um die Insel gesegelt. Ich war zum letzten Mal als Pirat in der Karibik und habe damals eine sehr antisoziale

Rolle gespielt. Und an diesen Ort fahren meine Enkelinnen heute in die Ferien!

Das Erwachen des Stirnchakras

Der nächste interessante Bereich ist das Erwachen des Stirnchakras. Dieses öffnet sich, um Licht aus vielen verschiedenen Richtungen aufzunehmen. Zunächst geht es um unsere Selbstwahrnehmung als Individuum. Kinder haben heutzutage viel mehr Selbstvertrauen, was ihren Raum, ihre Identität und ihre eigenen Entscheidungen angeht. Früher musste man den Kindern alles sagen, darüber hinaus wussten sie gar nichts. Heute aber wird mehr denn je die Achtsamkeit gepflegt. Wie betrachtet ein Kind heute seinen Weg, seine Lebenspläne und Möglichkeiten? Meine Generation lebte mit unerfüllbaren Träumen. Wenn man mehr Geld gehabt hätte, sagte man sich, eine bessere Ausbildung, mehr Freiheit, wenn man in einer anderen Umgebung leben würde und so weiter. Mir brachte man bei, nicht zu viel zu erwarten und mit allem zufrieden zu sein, egal, wie wenig es war. Deswegen hängen in meinem Schrank auch heute noch viel mehr alte als neue Kleider. Bei meinen Kindern ist das ganz anders, von meinen Enkelinnen ganz zu schweigen. Damals hatte man einige wenige Spielsachen und freute sich, wenn gelegentlich etwas Neues dazu kam. Die Zimmer meiner Enkelinnen sind voll der ungewöhnlichsten Dinge. Ich kann nicht mehr selbst ein Geschenk für sie auswählen, sondern muss mir sagen lassen, was der letzte Schrei ist und was sie noch nicht haben. Und dann sagen sie: Ach ja, danke. Heisst das nun, dass sie das Geschenk nicht schätzen? Bei Leuten meines Alters wäre das der Fall. Jemand müsste doch diesen Kindern sagen, wie dankbar sie dafür sein sollten, dass sie all die Dinge haben, die ich nicht gehabt habe! Dabei kommt es ihnen gar nicht in den Sinn, dass es einmal eine Zeit gab, wo nicht alles einfach so zur Verfügung stand. Ihr Denken aber ist kreativ und fähig, sehr vieles aufzunehmen – nicht nur das, was auf der Dorfstrasse passiert.

Die andere Seite des erwachenden Stirnchakras steht für all das, was wir nun zu lernen und zu sein fähig werden. Zu meiner Zeit ging man, wenn man Glück hatte, zum Berufsberater, und der sagte einem dann, man sollte vielleicht Schuhverkäufer oder etwas Ähnliches werden. Wenn man dann sagte, das ist ja gut und recht, aber ich werde lieber Hirnchirurg, dann wurde einem gesagt: Das schaffst du sowieso nicht.

Es geht nicht darum, ob Gut oder Böse gewinnt; es geht vielmehr darum, wie man mit den Turbulenzen umgeht, die entstehen, wenn das Unbewusste ins Bewusstsein aufsteigt.

Und wenn man es dann doch schaffte, dann war es wie eine Mount-Everest-Besteigung.

Das Spannende ist, dass die heutigen Kinder ihre Informationen über Inspiration beziehen. Die Berufe, welche sie einmal ausüben werden, gibt es heute noch gar nicht; trotzdem bereiten sie sich bereits darauf vor. Die Tochter von Freunden von mir geht in den diplomatischen Dienst. Sie möchte irgendwo arbeiten, wo interessante Dinge passieren, zum Beispiel in Pakistan. Wenn sie meine Tochter wäre, würde ich sagen: Das ist eine wunderbare Idee – aber geh lieber nicht dahin. Wenn ich aber die Energie dieses Mädchens betrachte, dann sehe ich, dass sie geschützt ist. Sie hat nicht meine Ängste; sie sieht bereits weiter. Die Menschen, die mit ihr zusammen im diplomatischen Dienst arbeiten werden, sind wie sie; sie werden die Dinge nicht erhalten, sondern verändern. Ich bin sicher, sie wird in Pakistan Urdu lernen, und es wird nicht lange dauern, bis sie sich für die Küche und die spirituellen Traditionen des Landes interessieren und mit den Frauen dort zusammenarbeiten wird. Dies nicht etwa, um eine Revolution anzuzetteln, sondern um eine Entwicklung in Gang zu setzen, die lebenslange Freundschaften schaffen wird.

Ich stelle mir vor, wie ein solches Kind in zehn Jahren seine Mails liest, und dass es ganz normal sein wird, an einem einzigen Tag Nachrichten aus zwölf oder vierzehn verschiedenen Ländern zu bekommen, vielleicht in vier oder fünf verschiedenen Sprachen. Da, wo ich herkomme, redet man nicht einmal mit Menschen, die einen anderen Dialekt sprechen. Man steckt sie sofort in die entsprechende Schublade, verbunden mit einer gewissen Geringschätzung. Die Welt aber wird sich verändern; sie kann nicht bleiben, wie sie ist. Dies führt zu neuen Horizonten und zu neuen Bedeutungen von Licht und Schatten. Es wird eine Zeit kommen, wo wir weiter in den Weltraum vordringen und die unter dem Meeresgrund, im Sand, in den Urwäldern oder in der Bibliothek des Vatikans verborgenen alten Schriftstücke und Kunstgegenstände finden werden. Legenden aus Tausenden von Jahren werden uns so zugänglich sein. Licht und Schatten werden Informationen aus Lemurien und

Atlantis, vom Sirius und von anderen Sternensystemen an den Tag bringen. Das hat nichts zu tun mit Ausserirdischen, sondern mit dem Raumbewusstsein und mit Raumbeziehungen – gerade genug, um alles in Aufruhr zu bringen.

Unseren religiösen Traditionen wird dadurch nicht der Wert genommen. Bestimmt wird es noch viele Päpste geben. Aber die Sichtweise wird eine andere sein, und Überliefertes wird auf eine andere Weise zum Ausdruck kommen. Wir werden weniger an die Erde gefesselt als ans Herz gebunden sein. Es gibt ein Buch mit dem Titel „The Da Vinci Code“. Darin steht, dass gewisse christliche Traditionen verfälscht oder gar nicht überliefert wurden und dass es mehr zu wissen gäbe als das, was in unseren Schulbüchern steht. Ich glaube, die Wahrheit ist viel interessanter als solche Verschwörungs- und Unterschlagungstheorien. Legenden entstehen in einer bestimmten Zeit, nähren diese Zeit und die Menschen, die in ihr leben, und gehen dann ein in den grossen Fluss. Es ist wie bei einem Ei; irgendwann kommt der Moment, wo etwas ausschlüpft. Licht und Schatten kann man, relativ gesehen, mit Gut und Böse gleichsetzen. Gut und Böse sind in der heutigen Welt gut sichtbar, aber „Gute“ und „Böse“ benutzen im Irak dieselben Waffen und dieselbe Munition von denselben Fabrikanten! Sie essen auch dieselbe Nahrung, trinken dasselbe Wasser und atmen dieselbe Luft, schauen dieselben Fernsehprogramme und tragen dieselben Kleider. Und trotzdem bekämpfen sie einander, und jeder glaubt, im Recht zu sein. Es ist eben noch nicht so weit, dass sich dieser Konflikt in einem Fussballspiel lösen liesse. Aber in zwei Jahren wird die irakische Mannschaft im Weltcup spielen. Kroatien tut dies auch, und zwar gut, dabei ist es noch gar nicht lange her ...

Es geht nicht darum, ob Gut oder Böse gewinnt; es geht vielmehr darum, wie man mit den Turbulenzen umgeht, die entstehen, wenn das Unbewusste ins Bewusstsein aufsteigt. Wer werden unsere Urenkel sein? Seelen werden heute sehr schnell wiederverwertet, sodass einige der verblichenen Gestalten auf unseren alten Familienfotos die neuen Menschen sein werden. Ich habe zum Beispiel eine starke Ähnlichkeit festge-

Wenn sich das Kehlchakra öffnet, wird es möglich, mit Gewissheit über Dinge zu sprechen, über die wir nichts wissen, sondern nur Gefühle und Empfindungen haben. Es wird möglich, nicht nur hellsichtig und hellhörig, sondern sozusagen hellsprechend zu werden.

stellt zwischen meiner Grossmutter, die ich nicht besonders gerne mochte, und meiner jüngsten Tochter, die ich sehr liebe. Ich glaube nicht, dass sie wirklich meine Grossmutter ist, aber es besteht immerhin eine sehr grosse Ähnlichkeit.

So ändert sich unsere Sichtweise radikal; wir stecken nicht länger in einer festgefahrenen Hierarchie von Daten und Zeitaltern fest. Heute leben wir in einer Gesellschaft, die stark auf Technik und Wissenschaft ausgerichtet ist. Alles ist hoch entwickelt, aber wenn eine Maschine nicht auf Knopfdruck funktioniert, haben wir keine Ahnung, was zu tun ist. Manchmal gehe ich zur Bank und verlange eine Information, und der Schalterangestellte trommelt mit den Fingern auf den Tisch und sagt: „Der Computer ist heute sehr langsam.“ Dabei dauert es nur dreissig Sekunden, bis die gewünschten Daten da sind. Und wenn dann das System einmal zusammenbricht, und wir müssten von Hand auf ein Stück Papier schreiben – nicht auszudenken. Natürlich haben wir immer noch viel Papier. Aber das Gefühl, ganz in der Gegenwart anwesend zu sein, wird immer stärker.

Was ist nun diese Gegenwart? In welches Jetzt kommen diese Informationen auf Knopfdruck herein? Es ist interessant zu beobachten, was die jungen Menschen heute mit ihrem Körper machen. Ich habe zum Beispiel eine Patientin, die sehr stolz auf ihre Tätowierung am unteren Rücken ist. Sie wollte sie mir unbedingt zeigen, aber ich habe mich etwas geniert. Die Tätowierung bestand aus einer Schlange und einer Flamme. Ich sagte dann: „Oh, das ist aber schön. Woher weisst denn du das?“ Sie sagte dann, sie habe es selbst entworfen, und es sei nicht etwa abwaschbar, sondern für immer. Ich fragte mich, für wen sie mich wohl hielt, dass sie mir das so eindringlich mitteilen musste. So fragte ich sie, ob ich mir auch so eine Tätowierung machen lassen sollte. Bei mir würde das lächerlich aussehen, und die Leute würden sich wohl fragen, wer ich da vorgebe, nicht zu sein. Vor einigen Jahren war ich sehr überrascht über solche Dinge, Piercings und so weiter. Nun habe ich gewisse Befürchtungen, was meine Enkelinnen angeht: Man kann ja gar nichts Neues mehr erfinden; alles ist schon einmal da gewesen.

Was werden die jungen Leute als Nächstes erfinden? Ich hoffe, sie werden darauf kommen, einfach anständig und ordentlich zu sein. Die Cousine meiner fünfjährigen Enkelin hat mich kürzlich sehr ernsthaft angeschaut und gesagt: „Du wirst sterben, weisst du.“ Und ich sagte: „Danke, das weiss ich, aber vielleicht noch nicht gleich.“ „Ja, aber Du wirst sterben.“ Da sagte ich: „Ich hoffe, Du wirst ewig leben.“ Aber das beeindruckte sie überhaupt nicht, und ich hatte wirklich das Gefühl, ich sei passé. So sehe ich jetzt der nächsten Unterhaltung mit gewissen Befürchtungen entgegen.

Die Öffnung des Kehlchakras

Wenn sich das Kehlchakra öffnet, wird es möglich, mit Gewissheit über Dinge zu sprechen, über die wir nichts wissen, sondern nur Gefühle und Empfindungen haben. Es wird möglich, nicht nur hellsichtig und hellhörig, sondern sozusagen hellsprechend zu werden. Ich habe eine Menge Freunde, die Psychotherapeuten sind. Im Zusammensein mit ihnen wird die ganze Welt zu einer psychotherapeutischen Erfahrung. Psychotherapie besteht in der Hauptsache darin, dass man lernt, wie man die Wahrheit ausspricht. Wahrheit ist in Träumen, Bildern und Reflexionen gebunden. Was wird nun mit der Welt geschehen, wenn die Menschen, wie die kleine Cousine meiner Enkelin, die Dinge genau so aussprechen, wie sie sie sehen? Und wenn das Mädchen im diplomatischen Dienst die Wahrheit diplomatisch ausspricht, was dann? Wenn diese Menschen nun wirklich Dinge aussprechen, die sie sehen und hören können, und nicht solche, die sie erfinden und fabrizieren, was dann?

Es geht nicht darum, einander mit Worten zu schlagen. Klare Rede, „Hellsprechen“, findet sich zum Beispiel in den Werken unserer Klassiker. Grosse Ideen, in schöne, poetische Worte gefasst, in eine Sprache, die ihre Ausstrahlung nie verlieren wird – das ist Wahrheit, und nicht etwas, was einen anderen Menschen, benommen vor Schreck, in seinen Stuhl zurückwirft. Eine klar ausgesprochene Wahrheit wird vielmehr die Reaktion auslösen „Ah, ja, ich erinnere mich, ich verstehe“ oder „Ja, das würde ich ger-

ne in mein Leben aufnehmen“. Diese Art zu sprechen beruht auf einem untrüglichen Sinn für das, was im Moment angebracht ist. So wie wir andere Länder und Kulturen besuchen und über sie lesen können, so sind diese gegenwärtig in dem Moment, wo wir über sie sprechen. Wenn man Harry Potter liest, so springen einen dort die Bücher an und die Bilder an der Wand sprechen mit einem. Ist das einfach nur Einbildung? Ist es nicht vielmehr so, dass alles, was zum gegenwärtigen Moment gehört, Teil dieses Moments wird, auch wenn es weit auseinander liegenden geographischen und geschichtlichen Momenten entstammt? Kann es also sein, dass die in den Büchern enthaltenen Informationen auf uns wirken?

Viele von den Büchern, die wir heute haben, waren noch vor fünfzig Jahren tabu. Wie könnte ein Buch wie etwa „Gespräche mit Gott“ von Neale Donald Walsch so populär sein, wenn es nicht etwas berühren würde in den Menschen? Der Autor ist nicht etwa eine messianische Figur, sondern eine Art netter Grossvater. Einige weitere solche netten Grossväter würden der heutigen Welt nicht schaden! Worum geht es denn eigentlich in seinen Büchern? Spricht Gott etwa englisch mit ihm? Scheint die Sonne etwa nur auf Englisch? Ist es nicht einfach so, dass ein solcher Mensch uns daran erinnert, dass wir selber eine direkte Verbindung haben mit der Strahlung, die allem Lebendigen Leben gibt? So ehren wir den Moment, und all die vielfältigen geschichtlichen Faktoren werden Teil dieses Moments. So erwacht die Fähigkeit des „Hellsprechens“, und plötzlich sprechen wir alle die Sprache der grössten klassischen Autoren. Wenn ich allerdings amerikanische Filme sehe, kommen mir Zweifel. Dort herrscht ein sehr eingeschränkter Wortschatz, der einfach in verschiedenen Lautstärken eingesetzt wird, begleitet von viel Körpersprache. Für mich ist das ein Zeichen dafür, dass wir uns einer Stufe nähern, auf der auch die Alltagssprache mehr und mehr zu einer Form des poetischen Austausches werden kann. Bei den Dichtern sind grosse Ideen nie kompliziert, sie liegen da wie sonnengereifte Früchte. Können nun Diplomaten auch so sprechen? Können die Vereinten Nationen zu einem Fest der Sprache werden, als Ausdruck der Wahrheit – einer Wahrheit, die im Dienste der Schöpfung steht, nicht des Konflikts?

Die Intelligenz des Herzens

Nun kommen wir zur Intelligenz des Herzens. Im Bereich von Herz und Lunge weht der Atem der

Veränderung. Es kommt der Moment, wo die einflussenden Kräfte nicht mehr aufgehalten werden können. Normalerweise meinen wir, die Schwerkraft wirke vom Raum aus in Richtung Erde. Nun aber wird der Bereich Herz-Lunge mehr und mehr zur Mitte unseres Lebens und unserer Intelligenz.

Es ist das Herz, welches das Stirnchakra mit dem Lichte der Inspiration nährt. Natürlich kann man auf irgendeine Weise das dritte Auge öffnen und dann alle möglichen Dinge sehen. Aber wenn die Quelle des Herzens nicht erwacht ist, empfangen wir kein Licht von der Weisheitsebene. Dieses Erwachen geschieht jetzt, und deshalb liegt das Zentrum der Welt, die Mitte des Planeten, die Mitte unseres Wesens in unserem Herzen: Hier haben wir das Gefühl, gegenwärtig zu sein im Raum und in der Zeit. Dies beeinflusst auch den Alterungsprozess und verändert die Beschaffenheit der Lebenszyklen, die wir durchlaufen.

Was bedeutet es nun für die Menschheit, wenn dieser Bereich ins Zentrum gerückt wird? Werden wir vielleicht in naher Zukunft Gesellschaftsformen ins Leben rufen, in denen alle Menschen genug zum Leben haben, und wo die Verteilung der lebensnotwendigen Güter neu geregelt wird? Wird dann ein berühmter Fussballer weiterhin in zwei Wochen so viel verdienen können wie jemand von uns in zwei Jahren?

Die heutige Art, Wohlstand zu schaffen, beginnt unter dem Einfluss des Atems der Veränderung gewissermassen unter der Gürtellinie zu wirken. Als Folge davon wird all das, was sich bisher als zwanghaftes Verhalten geäussert hat, in die höheren Zentren hinaufgezogen. Die Hirnbahnen, die bisher ganz vom Überlebenskampf in Anspruch genommen waren, beginnen sich zu verändern. Wenn das geschieht, treten wir in einen neuen Kreis ein, und die bisherigen astrologischen Interpretationen betreffend Karma und Kreativität verlieren ihre Gültigkeit.

Wir sind heute gewissermassen in einem Kerker der Mittelmässigkeit gefangen. Die erhoffte Erleuchtung meinen wir uns unter möglichst grossen Entbehnungen verdienen zu müssen, und wir glauben, wer das Leben genieesse, dem mangle es an Spiritualität. Aber der Atem der Veränderung ist aktiv. Das Licht verändert den Schwingungsrhythmus der Verbindung von Herz und Lunge. Diese Veränderung ist die Folge des Inkarnationsprozesses und der neuen Impulse, die in die Kindheitserinnerungen einfließen. So

Wir leben in einer Zeit, wo neue Lichtimpulse allen Menschen zufließen und auch eingesetzt werden. Es gibt keine heilige Geheimsprache mehr, die nur von einigen wenigen verstanden wird. Die Kraft der Kommunikation fließt durch die Augen und durch das Herz.

werden wir fähig, über die altgewohnten Grenzen hinauszugehen. Wir beginnen, die Genialität ineinander wahrzunehmen und hochzuschätzen und werden empfänglich nicht nur für die Wahrheit an sich, sondern auch für die Art, wie die Wahrheit ausgesprochen wird.

Wir atmen nun anders. Unser Herzschlag verbindet uns mit dem Rhythmus des Universums, mit einem anderen, höheren Rhythmus.

Dann betrachten wir die Dinge, die wir getan haben, obwohl wir sie nicht hätten tun sollen, auf eine neue Weise. Allzu lange haben wir die mosaische Interpretation vom Gesetz und einem strafenden Gott zu unserem Massstab gemacht. Natürlich wissen wir, dass Herausforderungen auch Chancen bieten. Aber wie werden sich Herausforderungen gestalten, wenn die in ihnen enthaltenen Informationen nicht länger zwanghaft und unbewusst wirken?

Mit dieser neuen Art zu atmen finden wir auch unsere Stimme. Dadurch wird das Unbewusste bewusst und bringt sich ganz frei und leicht zum Ausdruck. Was passiert dann wohl mit dem kollektiven Unbewussten, mit den Bahnen des primitiven Hirns, mit der ganzen Evolution seit vorgeschichtlicher Zeit? Die Grösse, die Genialität, all die göttlichen Funken, die wir über die Jahrhunderte hinweg aufleuchten sehen, werden nun frei und verfügbar als Quelle, als Schatz. Sie werden uns befreien vom Gegensatz zwischen Menschen, die haben, und anderen, die nichts haben. Das ist nicht etwa eine neue politische Philosophie; davon gibt es schon genug. Es geht vielmehr um eine Veränderung in den Hirnbahnen, die dazu führt, dass die Stirnlappen mehr Kontrolle über den Hirnstamm erlangen. Ich bin sicher, dass dieser Prozess zuerst in den so genannten Drittweltländern in Gang kommen wird, in Afrika und in all den anderen Ländern, wo die Menschen angeblich noch nicht so weit fortgeschritten sind.

Einige Bilder können dies veranschaulichen: Die künftige Medizin wird in der Ansteckung mit Grösse bestehen. Die Ärzte werden Seelenärzte

sein. Anstatt uns gegen Krankheiten zu impfen, werden sie die Menschen mit Inspiration, mit Grösse und mit Bewusstsein infizieren. Schauen wir uns einmal einen Sonnenaufgang über dem See an! Er durchdringt uns vollständig und erfüllt jede einzelne Körperzelle mit Hoffnung. Wenn man im Frühjahr die Strasse entlanggeht, ist die Luft voll wunderbarer Düfte. Auch die Seele hat einen unbeschreiblich feinen Duft. In einer heilenden Atmosphäre herrscht ein ganz exquisiter Duft.

Die aggressiven Kräfte, die den Überlebenskampf bestimmen, versorgen uns mit elektrischer Energie, mit Kommunikationsmitteln, Nahrung und einem Dach über dem Kopf – und dann fragen sie uns: Was möchtest Du ausserdem noch gerne haben in Deinem Leben? Auch in einer Welt, in der die Existenz gesichert ist, gibt es eine riesige Menge Arbeit. Es ist allerdings nicht jene Arbeit, die von der Angst um die nächste Miete bestimmt ist oder von den Schuldgefühlen, die einen packen, wenn man Menschen begegnet, denen es offensichtlich weniger gut geht als einem selbst. Natürlich wissen wir, dass alles einer göttlichen Ordnung entspricht, dass der betreffende Mensch eine bestimmte Erfahrung und die entsprechenden Lernschritte gewählt hat. Das ist zwar richtig, aber es ist ebenso richtig, dass dieser Prozess ganz und gar unbewusst abläuft. Wir können aber unseren Seelenweg genauso engagiert gehen, ohne uns jeden Monat um die Miete sorgen zu müssen!

Es geht dabei nicht ums Geld. In Dubai etwa brauchen die Menschen eigentlich gar nicht zu arbeiten; so besonders glücklich scheinen sie darüber aber nicht zu sein. Es geht vielmehr um die Ressourcen des Unterbewusstseins und um eine Veränderung in unserem Wesenskern, die jetzt einzusetzen beginnt. In einer Welt, wo der Wohlstand herrscht, wird Arbeit zu einem freudig geleisteten, freiwilligen Einsatz. Diese Entwicklung wird aber erst möglich, wenn das Dritte Auge und das Herz eine neue Partnerschaft eingehen; wenn wir eine neue Krone tragen und wenn die Wahrheit zu einer wunderschönen Form der Kunst wird.

Können wir uns vorstellen, dass sich unsere Welt anderen Welten annähern wird, dass wir, wenn wir in die Sternensysteme reisen, dazu unseren Sternkörper benützen werden?

An der Basis des Rückgrates

Wenn wir nun zur Basis des Rückgrates kommen, geht es darum, wer bereit ist und wer nicht. Es ist eine Art Offenbarung, die Trennung des einen vom anderen. Ich glaube aber nicht, dass man das wörtlich verstehen darf. Es ist eher so, dass diejenigen, die so weit sind, nun bereit sind, mit jenen zu arbeiten, die noch nicht so weit sind. Wenn die Welt vom Überlebenskampf befreit ist, werden wir offen für die unsichtbare Welt. Das bedeutet, dass wir dabei sind, uns auf das Unerwartete vorzubereiten.

Was ist nun dieses Unerwartete? Was passiert, wenn sich unser Farbspektrum erweitert? Wenn wir bewusster zu interpretieren vermögen, was wir aufnehmen? Wenn zum Beispiel ein Wissenschaftler in seinem Labor Begegnungen mit Elementalwesen hat? Vielleicht fragt er sich dann, ob er aus Versehen eine Substanz eingeatmet hat, die das Gehirn angreift. Oder wenn ein Bauer bei der Feldarbeit auf Erdgeister trifft, die husten und spucken und sagen: „Wozu verwendest du bloss so viel Dünger und Unkrautvertilgungsmittel, anstatt uns um unsere Mithilfe zu bitten?“

Das bedeutet nun keineswegs, dass wir ins Mittelalter zurückfallen. Vielmehr entsteht eine neue Wirklichkeit, die eine Erweiterung unserer Wahrnehmungsfähigkeit mit sich bringt und uns auf das Unerwartete vorbereitet. Schon heute können wir auf unserem Planeten überall hinreisen, und es wird gar nicht mehr lange dauern, so ist das ganze Sonnensystem unser Zuhause. Heute messen wir, welche Gase und Mineralien auf anderen Planeten vorhanden sind. Vielleicht werden wir eines Tages darauf kommen, dass das eigentlich Wesen sind, die dort wohnen und die sehr gerne mit uns in Kontakt treten würden.

Habt ihr schon einmal unter einem Baum gesessen und euch mit dem Baumgeist unterhalten? Wenn es sich um einen alten Baum handelt, dann wird er euch erzählen, was in den letzten drei-, vierhundert Jahren so alles passiert ist. Der Baum vergisst nichts; er bewahrt in sich die Erinnerung an alles, was geschieht. Und es gibt ja nicht nur einen Baum, sondern ein ganzes Netzwerk von Bäumen, das die ganze Welt umspannt. Was wird uns begegnen, wenn wir auf

das Unerwartete vorbereitet sind? Können wir uns vorstellen, dass sich unsere Welt anderen Welten annähern wird? Dass wir, wenn wir durch die Sternensysteme reisen, dazu unseren Sternkörper benützen werden?

Solcherart sind die wahren Neuigkeiten, von denen wir noch nie gehört oder gelesen haben; was man dagegen in den Nachrichten hört, ist alles schon einmal da gewesen. Alles beginnt mit der neuen Krone, mit der Ausdehnung des Kronenchakras und mit dem Inkrafttreten der Verbindung der Seele in das Gehirn hinein. Wie viele Leben werden dann plötzlich in diesem Leben gegenwärtig? Menschliche Gemeinschaften und Gruppierungen werden anfangen, sich gegenseitig zu durchdringen, und der Austausch zwischen den Menschen wird wesentlich und während sein statt klebrig und von Intrigen überschattet. Natürlich gibt es immer noch „böse“ Menschen; bloss werden sie von den „guten“ Menschen nicht mehr als böse betrachtet. Diese sehen sie vielmehr als in der Entwicklung begriffen und schauen nicht länger auf sie herab, sondern schaffen etwas gemeinsam mit ihnen.

Das bedeutet nun nicht etwa das Ende persönlicher Beziehungen. Diese werden vielmehr noch intensiver und leidenschaftlicher werden, dabei aber nicht mehr „klebrig“ sein. Statt sofort miteinander ins Bett zu hüpfen, werden wir sozusagen ins Bewusstsein hüpfen, in neue Ideen hinein. Anstatt wie bisher beim Wurzelchakra anzufangen und dann zu versuchen, sich hochzuarbeiten, was ja oft misslingt, werden Beziehungen in erster Linie im Herzen und dann in der Krone verankert sein. Von dort werden sie sich durch alle Ebenen hindurch fortsetzen.

Ihr werdet staunen, welche Leidenschaft ein so gearteter Austausch mit sich bringt. Die Menschen werden sich so wohl fühlen in ihrer eigenen Haut, dass sie nicht mehr das Bedürfnis haben werden, irgendetwas zu beweisen. Dann werden wir vollständige, ausgewogene Beziehungen leben. Stellen wir uns einmal vor, welche Art von Kindern aus einer solchen Beziehung hervorgehen wird!

Wir leben in einer Zeit, wo neue Lichtimpulse allen Menschen zufließen und auch eingesetzt

werden. Es gibt keine heilige Geheimsprache mehr, die nur von einigen wenigen verstanden wird. Die Kraft der Kommunikation fließt durch die Augen und durch das Herz. Die Zugehörigkeit zum Göttlichen wird zur neuen Normalität im Alltag. Wir werden in eine neue Beziehung zur Natur hineingezogen, ohne Ökologie studieren zu müssen. Vielmehr treten wir in eine bewusste Kommunikation mit den Wesen, welche die Natur hervorbringen. Das ist ein wissenschaftlicher, rationaler und gleichzeitig von Erleuchtung geprägter Vorgang. Was wird nun mit den verschiedenen Rassen und Religionen geschehen? Wir sprechen zwar verschiedene Sprachen, kommen aber von derselben Wahrheit her. Wir haben verschiedene Arten, unsere Ehrfurcht vor dem Göttlichen auszudrücken, aber wir sind alle mit derselben Schöpferquelle verbunden. Wir sind alle Teil der Menschheit und ihrer Evolution.

Jeder von uns aber trägt in seinem Unbewussten einen grossen Schatz, eine Quelle, und wir stehen kurz davor, bewussten Zugang zu dieser Quelle zu erhalten. Dann können wir auf der Erde den Zustand herbeiführen, der auch im Himmel herrscht. Dann kommen wir nicht mehr in den Himmel oder in die Hölle, sondern sind vereint im einen rhythmischen Atem des Kosmos. Dann können wir miteinander teilen und austauschen, wie wir uns das bisher nicht hätten

träumen lassen. Dann sind das Menschliche und das Göttliche nicht mehr durch Glauben und Hoffen getrennt. Das Universum mit seinen vielen Ebenen und Dimensionen ist unser Zuhause. Unsere Generation träumt von diesen Dingen und beginnt, sie in der Meditation gegenwärtig zu machen, was früher noch nicht möglich war. Die Macht dieses Gedankens, welcher dem Herzen und der Sehnsucht jedes einzelnen Menschen entspringt, wird immer stärker, weil es ein gemeinsamer Gedanke ist. Er ist stärker als alles andere und der Verwirklichung näher, als wir denken. Wir selbst sind damals die Schöpfer der uralten Weisheit gewesen, und jetzt erneuern wir diese Weisheit. Wir selbst sind auch das Morgen mit all seinen Möglichkeiten. Hier und jetzt beginnen wir gemeinsam, das Neue entstehen zu lassen.

Peter Goldman, 1937, ist Heiler, spiritueller Lehrer und interdimensionaler Philosoph. Er entwickelt und unterrichtet seine Arbeit seit mehr als 25 Jahren und bringt eine reichhaltige Erfahrung als Osteopath sowie als Psycho- und Körpertherapeut mit. Er ist Leiter von White Lodge, Centre of New Directions, in Kent, England.

Dieser Vortrag wurde von Barbara Golan simultan vom Englischen ins Deutsche übersetzt und bearbeitet.